



Stadt Leverkusen

Vorlage Nr. 2023/2124

Der Oberbürgermeister

IV/40-Abteilung 2-211
Dezernat/Fachbereich/AZ

11.05.2023
Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III	17.05.2023	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Anlegung eines Schulgartens inklusive Umzäunung sowie die Herrichtung der Fläche an der GGS Heinrich-Lübke-Straße
- Umwidmung einer öffentlichen Fläche in einen Schulgarten

Beschlussentwurf:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf dem städtischen Grundstück Gemarkung Steinbüchel, Flur 782, Flurstück 054607-057-00782, zusammen mit der angrenzenden privaten Fläche der Vonovia SE einen Schulgarten in geeigneter Größe zu etablieren. Dieser soll gemeinsam von der Schule GGS Heinrich-Lübke-Straße und perspektivisch von der städtischen Tageseinrichtung für Kinder Heinrich-Lübke-Straße genutzt und von diesen beiden Einrichtungen zukünftig in Eigenregie unterhalten werden. Ein Schulgartenkonzept der Schule GGS Heinrich-Lübke-Straße (vgl. Anlage 1 der Vorlage) liegt bereits vor.

Soweit erforderlich, wird der Fachbereich Stadtgrün (FB 67) die Verkehrssicherheit in Form von Baumkontrollen, einschließlich der sich hieraus ergebenden Arbeiten wie auf dem übrigen Schulgrundstück, gewährleisten.

2. Die Anlegung und Finanzierung des Schulgartens erfolgen durch die Vonovia SE auf Basis der in der Anlage 2 der Vorlage beigefügten Entwurfsplanung. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planung gemeinsam mit der Schulleitung der GGS Heinrich-Lübke-Straße und der Vonovia SE als Sponsor zu konkretisieren und vor Umsetzung des Projekts durch die Vonovia SE eine schriftliche Kostenzusage auf Basis der finalen Projektskizze einzuholen.

Für die Stadt Leverkusen als Schulträgerin sollen durch die Einrichtung des Schulgartens keine laufenden Folge- und Bewirtschaftungskosten entstehen.

gezeichnet:
In Vertretung
Adomat

I) Finanzielle Auswirkungen im Jahr der Umsetzung und in den Folgejahren

Nein (sofern keine Auswirkung = entfällt die Aufzählung/Punkt beendet)

Ja – ergebniswirksam

Produkt: Sachkonto:
Aufwendungen für die Maßnahme: €
Fördermittel beantragt: Nein Ja %
Name Förderprogramm:
Ratsbeschluss vom zur Vorlage Nr.
Beantragte Förderhöhe: €

Ja – investiv

Finanzstelle/n: Finanzposition/en:
Auszahlungen für die Maßnahme: €
Fördermittel beantragt: Nein Ja %
Name Förderprogramm:
Ratsbeschluss vom zur Vorlage Nr.
Beantragte Förderhöhe: €

Maßnahme ist im Haushalt ausreichend veranschlagt

Ansätze sind ausreichend
 Deckung erfolgt aus Produkt/Finanzstelle
in Höhe von €

Jährliche Folgeaufwendungen ab Haushaltsjahr:

Personal-/Sachaufwand: €
 Bilanzielle Abschreibungen: €
Hierunter fallen neben den üblichen bilanziellen Abschreibungen auch einmalige bzw. Sonderabschreibungen.
 Aktuell nicht bezifferbar

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam) ab Haushaltsjahr:

Erträge (z. B. Gebühren, Beiträge, Auflösung Sonderposten): €
Produkt: Sachkonto

Einsparungen ab Haushaltsjahr:

Personal-/Sachaufwand: €
Produkt: Sachkonto

ggf. Hinweis Dez. II/FB 20:

II) Nachhaltigkeit der Maßnahme im Sinne des Klimaschutzes:

Klimaschutz betroffen	Nachhaltigkeit	kurz- bis mittelfristige Nachhaltigkeit	langfristige Nachhaltigkeit
<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Begründung:

Die Vonovia SE, die im Umfeld der Schule GGS Heinrich-Lübke-Straße Wohnungen vermietet, hat gegenüber der Schulleitung der GGS Heinrich-Lübke-Straße eine Finanzierung des Schulgartenprojekts in Höhe von bis zu 30.000 EUR zugesagt. Diese Mittel sollen für die Herrichtung der Fläche Gemarkung Steinbüchel, Flur 782, Flurstück 054607-057-00782, sowie der Vonovia SE eigenen privaten Fläche zur Anlegung eines Schulgartens, inklusive Umzäunung der v. g. Flächen, genutzt werden. Die Schule hat daraufhin ein „Schulgartenkonzept“ (vgl. Anlage 1) erstellt und mit dieser Konzeption die Errichtung eines Schulgartens formlos bei der Stadt Leverkusen als Schulträgerin beantragt.

Die Herrichtung der brachliegenden Fläche und die Ausgestaltung des Schulgartens sollen in Abstimmung und nach den Wünschen der Schule unter Einbindung der Verwaltung erfolgen. Auf der Basis der bisherigen Gespräche und erfolgten Ortstermine zwischen der Verwaltung, der Schulleitung und der Vonovia SE hat die Vonovia SE die in der Anlage 2 beigefügte Projektskizze erstellt, die im Detail noch final ausgestaltet werden muss (z. B. Größe des Schulgartens, Ausrichtung der Torzufahrt, Festlegung der Zaunhöhe aufgrund von Vandalismuserfahrungen im Umfeld).

Die Verwaltung begrüßt die Einrichtung des Schulgartens für die GGS Heinrich-Lübke-Straße. Schuleigene Gärten sind als erweiterte „Klassenräume“ anzusehen, die ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen ermöglichen. Dort wird Natur hautnah erlebbar und Nachhaltigkeit konkret geübt. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung und Umsetzung sollten dabei den Schulen überlassen werden, die es in ihr jeweiliges pädagogisches Konzept einbinden können. Eine konkrete inhaltliche Abstimmung mit der Verwaltung erfolgt daher nach Einrichtung eines Schulgartens nicht mehr.

Der Stadt Leverkusen als Schulträgerin kommt die Aufgabe zu, das Projekt organisatorisch und finanziell (freiwillige Leistung) - vorliegend durch die Kostenübernahme der Vonovia SE haushaltsneutral für die Stadt Leverkusen - voranzubringen und nach der Unterstützung der Einrichtung als eigenständiges schulisches Projekt weiter entwickeln zu lassen.

Schulgärten bieten viele Vorteile für die Schüler*innen bzw. Nutzer*innen, gehen jedoch gleichsam mit Herausforderungen einher:

Kostenaufwand:

Ein Schulgarten erfordert in der Regel eine erhebliche finanzielle Investition. Dazu gehören Kosten für die Einfriedung und Herrichtung des Geländes sowie laufende Kosten für Pflanzen, Bodenvorbereitung, Werkzeuge, unterrichtsbegleitende Materialien etc. Vorliegend hat sich die Vonovia SE bereit erklärt, die Investitionskosten für die Anlegung des Schulgartens zu übernehmen. Sobald die Projektskizze finalisiert ist, wird eine Kostenübernahmeerklärung der Vonovia SE eingeholt. Nach aktueller Kostenkalkulation auf Basis der beigefügten Projektskizze wird die Vonovia SE die Kosten in Gänze übernehmen.

Die laufenden Kosten für die Unterhaltung und Bewirtschaftung des Schulgartens obliegen sodann der GGS Heinrich-Lübke-Straße sowie perspektivisch ergänzend der städtischen Tageseinrichtung für Kinder Heinrich-Lübke-Straße als zusätzliche Nutzergruppe.

Zeitintensität:

Schulgärten erfordern Zeit und Engagement von Lehrer*innen und Schüler*innen, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Es kann auch zusätzliche Arbeit in den Ferien erforderlich werden, wie z. B. die Pflege und das Wässern der Gärten. Die Schulleitung der GGS Heinrich-Lübke-Straße hat diesen Zeitaufwand in ihrem eingereichten Schulgartenkonzept berücksichtigt.

Äußere Abhängigkeiten:

Der Erfolg eines Schulgartens hängt auch von den Wetter- und sonstigen äußeren Bedingungen ab. Zu viel Regen, Hitze oder Licht können die Pflanzen beeinträchtigen oder sogar zerstören. Es ist wichtig, alternative Unterrichtsangebote bzw. Lehrinhalte seitens der Schule vorzuhalten, da das Wetter nicht kalkulierbar ist.

Der Schulgarten soll den Schüler*innen der GGS Heinrich-Lübke-Straße und perspektivisch den Kindern der angrenzenden städtischen Tageseinrichtung für Kinder Heinrich-Lübke-Straße zur Verfügung stehen. Nicht vorgesehen ist, dass die Fläche gleichwohl allen Anwohnenden der Vonovia SE Wohnanlagen als „Urban-Garden“ zur Partizipation offenstehen soll.

Für die Anlegung des Schulgartens müssen vorhandener Grünbestand (ca. 500 m² Sträucher), vier Schwarzerlen und drei Ahornbäume (10 m hoch) gerodet werden. Ersatzweise sieht die Planung zur Errichtung des Schulgartens die Anlegung einer Streuobstwiese mit ca. acht Obstbäumen vor. Die detaillierte Ausgestaltung der Planung erfolgt, wie skizziert, in den weiteren Gesprächen zwischen der Verwaltung, der Schulleitung und der Vonovia SE.

Den Mitgliedern der Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III wurde die Planung im Rahmen eines Ortstermins am 02.03.2023 von der Verwaltung und der Schulleitung vorgestellt und ist auf ein positives Votum gestoßen.

Die nächsten Schritte sehen die detaillierte Abstimmung der Projektskizze bzw. des Schulgartens zwischen der Verwaltung, der Schulleitung der GGS Heinrich-Lübke-Straße und der Vonovia SE als Sponsor vor. Anschließend wird auf Basis dieser finalen Planung die Kostenübernahmeerklärung der Vonovia SE eingeholt, damit die Errichtung des Schulgartens für die Stadt Leverkusen haushaltsneutral erfolgt. Ebenso sind einhergehende, erforderliche Formalien (Gestattungsvertrag, Spendenquittung etc.) vor der Umsetzung zu klären. Die Durchführung der erforderlichen Arbeiten (Erstellung von Zuananlagen, Toren, Rodung von Gehölz und Bäumen, Erdarbeiten und Aufbringung einer Humusschicht etc.) erfolgt nicht durch die Verwaltung, sondern durch die Vonovia SE bzw. durch von der Vonovia SE beauftragte Fachunternehmen.

Begründung der einfachen Dringlichkeit:

Zur Erstellung der Vorlage waren vorab noch Abstimmungen zwischen den Projektpartnern zu klären, sodass sie erst jetzt fertiggestellt werden konnte. Um die Realisierung des Schulgartens noch in der anstehenden Pflanzzeit zu ermöglichen, wird die Vorlage zum Nachtragstermin eingebracht, um eine Beschlussfassung noch im laufenden Turnus zu erreichen.

Anlage/n:

Anlage 1 - Schulgartenkonzept

Anlage 2 - Plan Schulgarten GGS Heinrich-Lübke-Straße

Grundschul-Schulgarten-Konzept

Zielsetzung

Das Leitsatz unserer Schule lautet „Vielfalt statt Einfach“. Dies lässt sich auch auf den Schulgarten übertragen. In diesem Sinne wollen wir auch den Schulgarten bearbeiten, um unter dem Motto „Mach mit und staune“ unsere Schule um ein wichtiges Lern- und Handlungsfeld zu bereichern.

Ein Schulgarten bietet eine große Chance für ganzheitlichen und fächerübergreifenden Unterricht, sowohl als Unterrichtsthematik als auch als Ort, an dem Unterricht mit neuen Methoden und Möglichkeiten ausgestattet stattfinden kann. Fächerübergreifend und ganzheitlich zu lernen bedeutet, alle Fähigkeiten und Möglichkeiten zu nutzen, informativ, effektiv und pragmatisch den Garten mit seinen Pflanzen und Tieren kennenzulernen. Die Kinder können folglich durch Erleben, Erkunden und Erproben die Ausgestaltung einer Garten- und Grünanlage und damit verbundener Projekte miterleben. Darüber hinaus bietet der Schulgarten neue Möglichkeiten, den bestehenden Unterricht zu erweitern sowie Zusammenhänge und Themen aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

Weiterhin bietet die Arbeit im Schulgarten vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung wichtiger Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, wie zum Beispiel Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, sowie das Einüben demokratischer Prozesse, etwa bei der Abstimmung über die Gestaltung der Beete.

Im Rahmen der Ausgestaltung des Schulgartens stehen die Handlungsfelder „Umwelterziehung“, „Biodiversität“, „Nachhaltigkeit“ und „Ökonomische Erziehung und Verbraucherbildung“ als Lernziele im Fokus. Die jeweiligen Schwerpunkte sind dabei wie folgt gesetzt:

Umwelterziehung

Natürliche Prozesse und Naturgesetze beobachten und respektieren

Ökologisch verträgliche Gestaltung und Nutzung von Natur lernen

Empathie mit der Natur durch Erleben anregen und durch eigenes gestalterisches Tun verankern

Biodiversität

Thematisierung vielfältiger Pflanzen- und Tierarten

Aussaat, Anzucht, Pflege und Ernte verschiedener Pflanzen

Pflanzen und ihren jeweiligen Nutzen im Ökosystem verstehen lernen

Zusammenspiel von Pflanzen und Tieren im Schulgarten

Stärkung des tierischen Lebensraums durch Schaffung zusätzlicher Rückzugsorte und Lebensräume (z.B. Insektenhotel, Nisträume für Vögel)

Nachhaltigkeit

Nährstoffkreislauf im eigenen Garten verstehen

Möglichkeiten der Nutzung von Regen- und Brauchwasser zur Bewässerung der Pflanzen

Kompostierung von Pflanzenresten zur Schaffung von Bio-Dünger

Einjährige und Mehrjährige Pflanzen

Unterstützung des Schulfrühstücks durch eigene Erträge

Ökonomische Erziehung und Verbraucherbildung

Produktion eigener Lebensmittel planen, ausgestalten und umsetzen

Einen bewussten, selbstbestimmten und gesunden Ernährungsstil entwickeln

Sich mit Konsum beschäftigen und eigene Handlungsmöglichkeiten entdecken

Nachhaltige Konsumformen schaffen und miterleben

Darüber hinaus soll der Schulgarten im Sinne des grünen Klassenzimmers fächerübergreifend genutzt werden können, um den Unterricht je nach Wetterlage mit dem Aufenthalt im Schulgarten zu verknüpfen (hierfür soll eine überdachte Sitzecke aus Baumstämmen errichtet werden). Weiterhin kann der Schulgarten genauso als Ort dienen, an dem mit den Kindern unabhängig von ihren jeweiligen Einschränkungen und Schwächen gelernt und gestaunt werden kann.

Zusätzlich erhoffen wir uns von der Schaffung eines Schulgartens in Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und OGS-MitarbeiterInnen, Angehörigen und der benachbarten Kindertageseinrichtung eine neue Form der übergreifenden Zusammenarbeit. Dadurch soll im besten Fall das Gemeinschaftsgefühl der Schule gestärkt werden, wovon wir uns positive Effekte auf den Zusammenhalt der Schülerschaft und die Gewaltprävention an unserer Schule versprechen. Die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt fördert das Wir-Gefühl der Schülerschaft und hilft den Kindern, die eigenen Stärken, sowie die Fähigkeiten der anderen beteiligten Kinder in einem neuen Umfeld zu erleben. Durch diese vielfältigen Formen der Zusammenarbeit werden die Kinder geschult, mit Auseinandersetzungen umzugehen und zur Vermeidung gewalttätiger Konflikte befähigt.

Weiterhin schafft ein intakter Schulgarten natürlich auch viele Effekte für den bisherigen Artenschutz in der Region: Obstbäume bieten z.B. Nahrung für Vögel, eine vielfältige Flora bietet wiederum Rückzugspunkte für Bienen und andere Insekten. Der Schulgarten dient so zusätzlich dem Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt vor der eigenen Haustür. Es werden Insektenhotels und ein Schmetterlingsbeobachtungskasten aufgestellt und Nistkästen aufgehängt. In Kooperation mit dem NaturGutOphoven ist geplant ein Bienenvolk im Schulgarten zu halten.

Geplante Umsetzung:

Jede Stufe hat ein eigenes Beet. Das Beet ist unterteilt in drei Bereiche, sodass jede Klasse einen festen Teil des Beetes hat, für das sie die vier Grundschuljahre zuständig ist. Bodenbeete werden eingefasst mit Schneckenzaun, Hochbeete sind 60-70 cm hoch. Außerdem betreut jede Klassenstufe (außer in der Jahrgangsstufe 1) einen Bereich im Schulgarten passend zum Jahrgangsthema (Johannisbeersträucher, Himbeeren, Obstbäume). Ferner ist ein großes Erdbeerbeet für die ganze Schule geplant. (Für das Klassenbeet sind alle Kinder der Klasse mit den zuständigen Lehrpersonen sowie den OGS-BetreuerInnen gemeinsam verantwortlich.)

Wichtige Prinzipien:

Zwischen den Klassenstufen und mit den Vorschulkindern wird zusammengearbeitet, die Kinder übernehmen nach und nach mehr Verantwortung und geben Produkte (Samen, Pflanzen) und Wissen an Jüngere weiter.

Bei Pflanzen, die ausgesät werden, werden samenfeste Sorten gewählt. Einige Pflanzen werden bis zur Samenreife stehen gelassen, die geernteten Samen werden an die nachfolgende Klasse weitergegeben. (Achtung: Aus Sicherheitsgründen bitte keine Samen von Kürbispflanzen (Gurken, Zucchini, Kürbis) vermehren! Kürbispflanzen können sich mit anderen Sorten kreuzen, die giftige Bitterstoffe entwickeln.)

Vorschule: In einer Aktion im Frühjahr säen Vorschul-Kinder gemeinsam mit Kindern einer 3. Klasse Sonnenblumen in Töpfe. Das kann im Kindergarten oder in der Schule geschehen. Die Kinder der 3. Klasse kümmern sich um die Aufzucht der Pflanzen und pflanzen sie (ggf. möglichst auch gemeinsam mit den Vorschul-Kindern) in das Beet, das von der künftigen ersten Klasse als Klassenbeet genutzt wird. Wenn die Kinder eingeschult werden, übernimmt die nunmehr vierte Klasse eine „Schulgarten-Patenschaft“ für die erste Klasse.

Bewirtschaftung der Klassenbeete:

1. Schuljahr: Thema: Aufbau von Pflanzen, Grundsätze des Pflanzenbaus

Herbst

Ernte der Sonnenblumen: Weitergabe der Sonnenblumensamen an die 3. Klasse, die dann im nächsten Frühjahr die Sonnenblumen-Aktion mit den nächsten Vorschulkindern startet (mit den restlichen Samen: Bastelarbeiten im Winter, z. B. Herstellen von Winterfutter für Vögel)
Setzen von Zwiebeln (von der 2. Klasse übernehmen!) von Zier-Frühjahrsblühern (Tulpen, Krokusse, Schneeglöckchen, Narzissen, Hyazinthen)

Frühjahr

Kürbis in Töpfe säen und im Klassenzimmer anziehen
Frühjahrsblüher beobachten, Nach der Blüte zurückschneiden

(Früh-)Sommer

Beim Einpflanzen der beiden stärksten Kürbispflanzen (ca. Ende Mai) ausgegrabene Zwiebeln der Frühjahrsblüher trocknen und aufbewahren (für die nächste 1. Klasse!)

Sommerferien

Gießdienst für die Kürbis-Pflanzen organisieren!

2. Schuljahr: Thema: Grundnahrungsmittel, Kreisläufe

Herbst

Kürbis ernten und verarbeiten

Möglichst viele Zwiebeln der Frühjahrsblüher ausgraben, trocknen und Aufbewahren für die nächste 1. Klasse

Beet säubern und Mulchdecke für den Winter aufbringen

Frühjahr

März: Kartoffeln im Klassenraum vorkieimen (mögl. 2 verschiedene Sorten, z. B. eine gelb- und eine violettfleischige)

April: Beet in zwei Hälften aufteilen, in der einen Hälfte Sommergetreide säen (möglichst ein paar Arten: Weizen, Hafer, aber auch Gersten, Roggen, Dinkel), in der anderen Hälfte Kartoffeln setzen

(Früh-)Sommer

Kartoffeln anhäufeln

Sommerferien

In den Sommerferien muss nicht gegossen werden!

3. Schuljahr: Thema: Gesunde Ernährung, eigener Anbau und Verarbeitung von Gemüse

Herbst

August/September: Säen von Wintergemüse in Töpfen (Grünkohl, Wintersalate, Wirsing, Zwiebeln...);
Ernte/Verarbeitung von Getreide und Kartoffeln

September/Oktober: Beet säubern und mit Kompost düngen, Direktsaat von Wintersalaten (Feldsalat/Postelein)

Oktober/November: Vorgezogenen Wintergemüse einpflanzen.

Winter

Abdecken von Wintersalat und –kohl mit Vlies (außer Feldsalat, Grünkohl, Winterzwiebeln)

Frühjahr

Ernten der Wintergemüse bis vor den Osterferien (nicht ausgereifte Pflanzen ggf. noch stehen lassen, z. B. Maiwirsing)

Vor den Osterferien:

o Beet säubern und mit Kompost düngen (dort wo keine Pflanzen mehr stehen!),

o Einteilen des Klassenbeetes in 4 Reihen:

Reihe 1: Zwiebeln

Reihe 2: Möhren/Radieschen

Reihe 3: Salat/Kohlrabi

Reihe 4: Buschbohnen

Reihe 2: Freiland-Saat (ab Mitte Februar bei frostfreiem, trockenem Wetter) einer frühen, samenfesten Möhrensorte (z. B. Nantaise/Milan), als Markierungs-Saat zwischen diesen Reihen Radieschen

o Säen von Salat und Kohlrabi in Töpfen

o evtl. Säen von Ringelblumen und Tagetes in Töpfen

In den Osterferien:

Anzuchtöpfe an die OGS übergeben. Für die zweite Woche Gießdienst einrichten.

Nach den Osterferien:

o Reihe 3: Einpflanzen vorgezogener Salate und Kohlrabi

o Reihe 1: Setzen von Setz Zwiebeln

o Reihe 4: Anfang Mai Buschbohnen legen (frühe Sorte z. B. Marona)

o evtl. Blumen (Ringelblumen, Tagetes) in Lücken oder als Randbepflanzung pflanzen

Säen von Sonnenblumensamen (ggf. von Ernte der 1. Klasse übernehmen) mit Vorschulkindern in Töpfen

(Früh-)Sommer

o Reihe 3: Einpflanzen vorgezogener Salat und Kohlrabi

o Reihe 1: Setzen von Setz Zwiebeln

o Reihe 4: Anfang Mai Buschbohnen legen (frühe Sorte z. B. Marona)

o evtl. Blumen (Ringelblumen, Tagetes) in Lücken oder als Randpflanzung pflanzen

Säen von Sonnenblumensamen (ggf. von Ernte der 1. Klasse übernehmen) mit Vorschulkindern in Töpfen

Sommer

Ernte – einzelne Exemplare stehen lassen zur Samenernte!

Restl. Beet säubern, Einsäen einer Gründüngung (Phacelia)

Pflanzen der Sonnenblumen (ggf. mit den Vorschulkindern) in das Erdbeerbeet der 4. Klasse (= Klassenbeet der künftigen 1. Klasse)

Sommerferien

Gießdienst für die Sonnenblumen der künftigen 1. Klasse (s.o.)

4. Schuljahr – Thema: Kreisläufe, Boden

Herbst

Samenernte von Salat, Radieschen und Bohnen (evtl. auch von Ringelblumen und Tagetes)

Möhren, Zwiebeln und Phacelia über Winter stehen lassen

Frühjahr/Sommer

Ernte der ausgereiften Früchte/Samen von Möhren und Zwiebeln (falls bis zu den Sommerferien fertig ausgereift!), Samen an 2. Klasse übergeben (= künftige 3. Klasse!)

Vor den Sommerferien:

Beet säubern, mit Kompost düngen, mulchen

Großes Erdbeerbeet (bewirtschaften die 2. und 4. Klassen gemeinsam)

Das Beet wird in zwei Teile unterteilt

Im ersten Jahr wird der eine Teil mit Erdbeerablegern bepflanzt (diese müssen einmalig gekauft werden – Achtung: Sorte wählen, die nicht in den Sommerferien reife Früchte trägt), der andere Teil erhält im ersten Jahr eine Gründüngung

Erdbeerpflanzen können zwei Jahre im Beet verweilen. Im ersten Jahr werden die Pflanzen gesäubert und die Ableger entfernt. Im zweiten Jahr wird das Beet komplett geleert und es werden Ableger gepflanzt.

Herbst:

August/September:

Ableger ausgraben (ggf. verschenken, mit nach Hause nehmen, verkaufen ...), Pflanzen säubern (abgestorbene Pflanzenteile und die Ableger-Stiele entfernen)

Pflanzen der Erdbeer-Ableger in das Erdbeerbeet, Düngen der Erdbeerpflanzen mit Kompost

Frühjahr/Sommer

Während der Erdbeer-Blüte: Stroh / Holzwolle unter die Erdbeerpflanzen legen

Mai/Juni: ggf. erste Erdbeeren ernten

Vor den Sommerferien: Alle Erdbeerpflanzen ausgraben und auf den Kompost werfen
Beet säubern, Einsäen einer Gründüngung (Phacelia)

In den Sommerferien muss nicht gegossen werden!

Hinweis:

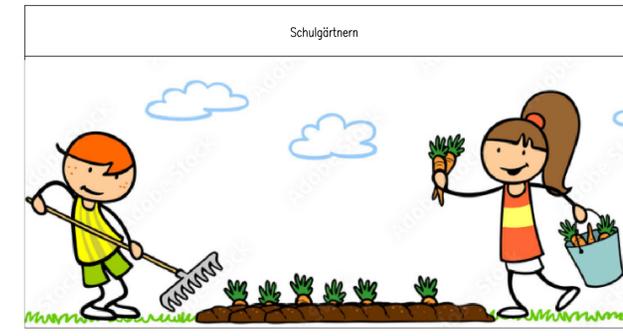
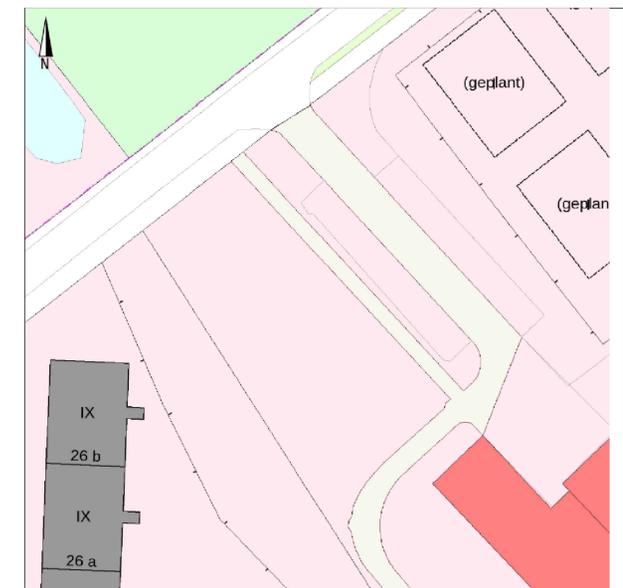
Der Vierjahresplan ist so erstellt, dass in allen Klassenbeeten ein geeigneter Wechsel der Fruchtfolge erfolgt. Diese Fruchtfolge muss eingehalten werden, damit der Boden nicht einseitig auslaugt und ein Mangel an Nährstoffen entsteht. Falls es den Wunsch oder die Notwendigkeit gibt Pflanzen auszutauschen, muss beachtet werden, dass es Starkzehrer, Mittelzehrer, Schwachzehrer und Gründüngung gibt. Ferner muss darauf geachtet werden, dass Pflanzen einer Familie nicht direkt im

Anschluss in ein Beet gesetzt werden. Pflanzen einer Familie sind nämlich für dieselben Krankheiten und Schädlinge empfänglich.

Grundsatz: Alle unsere Pflanzen sind samenfest und können vermehrt werden!

Alte Sorten haben viele Vorteile gegenüber den neuen: Da sie sich über Generationen hinweg an die Bedingungen einer Region angepasst haben, sind sie "hart im Nehmen". Sie brauchen keinen Kunstdünger und vertragen Kälte oder Trockenheit besser - für Freizeitgärtner und Anfänger ideal.

Außerdem sind die Pflanzen samenfest. Das heißt, man kann sie problemlos über ihr Saatgut vermehren. Die gängigen Gemüsesorten bilden zwar auch Samen, doch aus ihnen wächst in der Regel etwas anderes als erwartet. Bei modernen Züchtungen spalten sich die Eigenschaften, die in der Elternpflanze vereint wurden, in der folgenden Generation meist wieder auf. Man erkennt dieses Saatgut an der Bezeichnung. Gemüse, das nicht auf Ertrag gezüchtet ist, wächst langsamer und kann so sehr viel mehr Nährstoffe bilden. Durch Anbau alter Sorten in unserem Schulgarten leisten wir einen Beitrag zur Bewahrung der genetischen Vielfalt unserer Kulturpflanzen sowie unseres kulturellen Erbes an Sortenvielfalt.



Index:	Datum:	Änderung:	Name:
01	23.03.2023	Schulgarten	TS

ALLE MABE SIND AM BAU ZU PRÜFEN! ABWEICHUNGEN SIND DER BAULEITUNG MITZUTEILEN!

Projekt:	Leverkusen Schulgarten Heinrich-Lübke-Str.
Darstellung:	Lageplan Außenanlagen
Gewerk:	Freianlagen
Planungsphase:	Entwurf

Bauherr: VONOVIA Universitätsstraße 133 D-44803 Bochum Tel.: +49 234 314 1217		 Datum _____ Unterschrift _____
Planverfasser: VONOVIA Wohnumfeld Service GmbH Universitätsstraße 133 D-44803 Bochum Tel.: +49 234 314 1311 Fax.: +49 234 314 2903		 Datum: 23.03.2023 Format: 78/58 cm Index: 03 Datum _____ Unterschrift _____
Gezeichnet: TS	Maßstab: 1:100	Projektnummer: LEVHEI_01 Plannummer: LEVHEI_01_FR_E_GL_XX_LP

Diese Zeichnung ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der VONOVIA weder vervielfältigt, veröffentlicht noch auf andere Weise Dritten zugänglich gemacht werden.

